

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 66 (2010)
Heft: 3

Rubrik: Zum vorliegenden Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

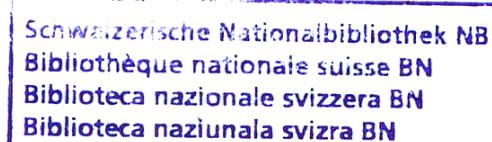
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von Ernst Nef, Redaktor



Sehr verschiedene Themen: die Zukunft des Deutschen, Flurnamen, Fremdwörter – alle haben mit der Sprache zu tun, selbst die Weinetiketten, die dem Gestalter des «Sprachspiegels», Armin Meienberg, zu Bedenken Anlass gegeben haben.

Im zweiten Teil seiner Untersuchung über die Zukunftsperpektiven des Deutschen kommt Hans Bickel schliesslich – wie man lesen kann – zu einem beruhigenden Fazit. Die diesbezüglichen, verbreiteten Unkenrufe halten offensichtlich einer wissenschaftlichen Prüfung nicht stand.

Wie die dialektalen Flurnamen offiziell, z.B. auf Landkarten, zu schreiben sind, darüber scheint wieder einmal nicht Einhelligkeit zu herrschen. Angelo Garovi legt, aufgrund der geltenden Gesetze und Äusserungen von Fachleuten, einleuchtend einige Grundregeln dar, die dabei beachtet werden sollten.

Von den oft gescholtenen Fremdwörtern bzw. Anglizismen geht Michael Wagner aus; aber ihm geht es nicht um Purismus, sondern um ein wesentliches Element guter Sprache: die Klarheit. Und da allerdings schneiden, wie er zeigt, die modischen fremden Wörter nicht immer gut ab.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer, Musse, den «Sprachspiegel» in Ruhe zu lesen – und vielleicht darauf zu reagieren. Ein Brief an die Redaktion freut mich immer!